



# PlusPunkt

Infos aus dem KFB

## *Editorial*

### Eine **BIBEL**stelle die mich an**SPRICHT**

Die Anfrage, ein solches Editorial zu schreiben, hat Frau Regula Furrer Giezendanner sehr überrascht.



Verwalterin der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern

Ich bin die, die die Bibel aus den Gottesdiensten kennt, aber eigentlich nie selber in die Hand nimmt. Ich bin zwar im Luzernischen sehr katholisch aufgewachsen, jedoch in einem Katholizismus, der stark im Alltag integriert war, der einfach dazugehörte und damit eine gewisse Einfachheit hatte, die nicht nach Bibellesen und Bibelstellen fragte.

Und doch gibt es einen Bibeltext, der mich durch meine Jahre begleitet und in wichtigen Momenten meines Lebens immer wieder eine Rolle gespielt hat. Ein Text, der mich wieder auf meinen (einfachen) Glauben zurückführt. Vermutlich kennen Sie alle diesen Text, zumindest den ersten Teil davon. Die ersten 8 Sätze werden oft zitiert, in allen möglichen und unmöglichen Lebenslagen. Er ist auf den ersten Blick recht einfach verständlich. Bei genauerem Hinlesen, vor allem des zweiten, weniger bekannten Teils, stellen sich aber doch Fragen zur Interpretation:

### **Kohelet 3,1 - 3,15**

"Für alles gibt es eine Stunde,  
und Zeit gibt es für jedes Vorhaben  
unter dem Himmel"

Doch dann ist da noch der Absatz 3,9: "Welchen Gewinn hat, wer etwas tut, davon, dass er sich abmüht?" Eine Anleitung dazu, alles mit sich geschehen zu lassen? Sich nicht abzumühen?

Danach, in 3,10-15, kommen jedoch die Sätze, die klarstellen, dass Gott über die Zeit bestimmt, dass er das Geschehen (vor)bestimmt und sich der Mensch daran freuen soll, auch wenn er nicht wirklich bestimmen kann, was mit ihm geschieht, was um ihn herum geschieht.

Eigentlich enthalten diese Zeilen sehr fatalistische Aussagen: Was kann ich mit dieser Haltung in meinem Leben noch beeinflussen? Es kommt ja sowieso, wie es kommen muss. Für mich ist diese Interpretation nie in Frage gekommen. Und doch sind es Sätze, die die grossen Linien meines Lebens bestätigen. Mein Leben besteht aus inhaltlichen Abschnitten. Schwerpunkte, privat und beruflich, die sich nach einigen Jahren wie von selber abschlossen und Platz machten für Neues. Dazu bin ich immer wieder in Situationen geraten, in denen alles zusammenpasste, in denen das Eine das Andere ergab und zu einem guten Ende kam, ohne dass ich das Gefühl hatte, ich hätte viel dazu beitragen müssen. Sie kennen das Gefühl vielleicht, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein. Zufälle? Schicksal? Ob dies jeweils auch so geschehen wäre, wenn ich mich nicht bemüht und angestrengt hätte? Ich bin überzeugt, dass es ohne Anstrengung doch nicht vorwärts geht im Leben. Und trotzdem ist der Fatalismus, der in diesen Texten durchscheint, auch Teil meines Lebens geworden. Akzeptieren können, dass es manchmal keine Antworten gibt auf die Frage nach dem "Warum?". Warum stirbt die 17jährige Tochter einfach so an einer Lungenembolie? Warum war sie so engagiert und hat in ihrer kurzen Lebenszeit schon so viel erreicht? Hat sie ihre Ziele und Interessen bewusst und zielstrebig verfolgt? Und dann keine Chance auf Rettung, auf Weiterleben. Als ob sie gewusst hätte, dass...

Fragen, die keine Antworten kennen. Akzeptieren, dass es keine Antwort gibt, ausser am Ende doch in der Bibel. Realisieren (oder sich einreden?) dass in einem Leben doch vieles oder gar alles vorbestimmt ist.

Ist dies Fatalismus pur? Eine Frage des Glaubens? Oder eine (zu) einfache Antwort auf grundlegende Fragen des Daseins?

---

### **Priesterinnen**

#### **Auf diese (und viele andere) Frauen verzichtet die katholische Kirche.**

Gegen Frauen als Priesterinnen werden Jahr für Jahr, oder gar Jahrzehnt für Jahrzehnt, die gleichen Ausreden ins Feld geführt. Auch der Hoffnungsträger vieler Menschen, Papst Franziskus, der sonst gerne die Ungerechtigkeiten dieser Welt anprangert, stoppt genau hier. In seinem Lehrschreiben «Evangelii gaudium» von Ende November 2013 sagt er klipp und klar, dass das Priestertum den Männern vorbehalten sei und nicht zur Diskussion stehe.

Vielleicht stehen Frauen als Priesterinnen im Vatikan nicht zur Debatte. Im WENDEKREIS 2/2014 wird diese Diskussion – nach stetigem Dranbleiben in den letzten Jahren – gerade neu eröffnet. Und zwar auf einer anderen Ebene, jenseits von Verhandlungen darüber, wie Christus die Kirche und ein Priesteramt möglicherweise gemeint haben könnte und warum die Weihe nur Männern vorbehalten sein sollte. In dieser Ausgabe kommen Frauen zu Wort, die sich als Priesterinnen sehen, als berufene Priesterinnen. Es waren die unterschiedlichsten Frauen, die sich auf den WENDEKREIS-Aufruf hin gemeldet haben: resignierte, kämpferische, versöhnliche. Solche, die in der Kirche geblieben sind, daran gelitten oder sich einfach irgendwie eingerichtet haben. Und andere, die gegangen sind. Und auch gelitten haben. Allesamt waren sie mutig genug, um sich mit einem so persönlichen Statement an die Öffentlichkeit zu wagen.

[www.wendekreis.ch](http://www.wendekreis.ch)

## **SKF**

### **DV des SKF im Hotel National Bern**

Am 27. Mai 2014 ist der KFB Gastgeberin für die DV des SKF. Wir heissen Frauen aus der ganzen Schweiz herzlich willkommen.

Die DV wird wohl wegen der Erhöhung der Mitgliederbeiträge in die SKF-Geschichte eingehen. 2002 trat die letzte Erhöhung in Kraft.

Der SKF muss sich als Mitgliederverband in erster Linie durch die Mitglieder finanzieren. Neuste Statistiken zeigen, dass im SKF-Dachverband rund 150'000 Mitglieder vereint sind. Davon sind 121'000 Zahlende. Rund 20 % der Mitglieder sind vom Beitrag befreit, weil sie Freimitglieder eines Ortsvereins sind oder einem Mitgliederverband (Zöfra, Pro Filia, Vonos) angehören.

Zudem steht ein markanter Rückgang der Beiträge von RKZ (römisch-katholische Zentralkonferenz) und FO (Fastenopfer) vor der Tür wegen weniger Steuereinnahmen und weniger Spenden. Diese finanziellen Lücken müssen dringend geschlossen werden. Sonderprojekte wie die Jubiläumsveranstaltung im KKL werden heute schon mit Sponsoring finanziert.

Der Verbandsvorstand, die Kommissionen und die Vertreterinnen in anderen Organisationen arbeiten weiterhin freiwillig (ca. 7800 Stunden pro Jahr).

Mit einem «Ja» zur Erhöhung sichern wir die Zukunft des Frauenbunds in der Schweiz, der für die Rechte von uns Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft eintritt.

### **SKF Award „Emilie“!**

Anmeldeschluss für das Einreichen einer Bewerbung ist der 1. Juni 2014. Anmeldebogen finden Sie auf der Website [www.frauenbund.ch](http://www.frauenbund.ch)

### **Freiwilligenarbeit im SKF und KFB**

bereichert Ihr Leben und fördert Ihre berufliche Entwicklung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, 031 301 49 80.

## **KFB**

Gerne leiten wir Ihnen Neuigkeiten der SKF-FrauenBande unverzüglich weiter. Das geht am einfachsten per Mail. Schreiben Sie einen Gruss an unser Verbandsekretariat, so wird Ihre Adresse richtig gespeichert.

[frauenbund@kathbern.ch](mailto:frauenbund@kathbern.ch)

## **Allgemeines**

### **Frauenrituale 2014**

Für Frauen die den Jahreszyklus bewusst miterleben und feiern wollen:

Mi, 30. April Walpurgisnacht

Do, 19. Juni Sommersonnenwende

Di, 19. August Kräuterweihe

In der Heiliggeistkirche Bern,

jeweils um 20 Uhr, Leitung:

Barbara Rieder Howald, ref. Theologin, Irene Neubauer, kath. Theologin

### **Wanderausstellung von Helvetas: Wir essen die Welt**

Im Käfigturm in Bern

vom 21. Februar bis 14. Mai 2014,

Mo – Fr geöffnet von 08.00 – 18.00

Sa geöffnet von 10.00 – 16.00

[www.wir-essen-die-welt.ch](http://www.wir-essen-die-welt.ch)